

Im Alter in einer WG wohnen?

■ GIEBEL – Lebensläufe verlaufen heutzutage anders als noch vor zwanzig Jahren. Immer mehr Menschen müssen sich auch im fortgeschrittenen Alter umorientieren. Auch die Trennung von einem langjährigen Lebenspartner gehört dazu. Doch was dann? Die Kinder sind womöglich weit weg gezogen, weil sie ihren Wohnsitz nach dem Arbeitsplatz ausrichten müssen oder wollen.

Die familiären Kontakte brechen weg, was bleibt ist häufig die Einsamkeit.

„Viele allein-stehende Frauen über 50 sind frustriert, ihnen fehlt die Kommunikation“, weiß Gerda Mahmens,

Seniorenberaterin der Landesarbeitsgemeinschaft evangelischer Senioren in Württemberg und Mitbegründerin des Generationentreff Schillerhöhe.

„Auch die Männer seien häufig frustriert“, meint sie. „Sie tragen ihre Verletztheiten mit sich herum und ziehen sich in ihr Schneckenhaus zurück“, erzählt die agile Gerlingerin. Ihre neue Initiative zielt auf die Altersgruppe 50 Plus. Auch Gerda Mahmens, die 2004 ins Ländle zog, Mutter dreier Kinder ist, musste sich mit über 50 nach der Trennung von ihrem Partner, neue Kontakte suchen. Die Schleswig-Holsteinerin baute sich darüber hinaus eine eigene Existenz auf und bietet nun ein Betreuungsangebot für Demenzerkrankte an.

Mit ihrer Initiative „Über 50, na und?“ möchte sie einen Rahmen schaffen, in dem man sich auf lockerer



Gerda Mahmens ist die Initiatorin des Giebler Treffs „Über 50, na und?“

Foto: privat

Basis begegnen kann. Es sollen Kontakte untereinander geknüpft werden.

Außerdem sollen Themen besprochen werden, die die Menschen in diesem Alter betreffen und betreffen. Gerda Mahmens wünscht sich einen mutigen und offenen Treff, bei dem Fragen und Wünsche ehrlich angesprochen werden.

Gerda Mahmens ist sich sicher, dass unser Pflegesystem in der bestehenden Form auf Dauer nicht finanzierbar sein wird. Auch über solche

Themen soll diskutiert werden. Und darüber, wie Ältere mit diesem Thema für die Zukunft umgehen wollen. So sind zum Beispiel alternative Wohnformen, Haus- oder Wohngemeinschaften, die sich eventuell eine Pflegekraft zusammen teilen, wenn es dann so weit wäre, denkbar. Doch zunächst will die Initiative in Giebel dem gegenseitigen Kennenlernen dienen. „Denn mit 65 oder noch später ein Netz aufzubauen, ist noch viel schwerer“, meint Gerda Mahmens.

Die Initiative „Über 50, na und?“ beginnt am Samstag, 10. November, im Bildungs- und Begegnungszentrum in Giebel (Giebelstraße 16) mit einem Workshop von 9.30 Uhr bis 17 Uhr. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Es moderiert Frau Dr. Fischer, eine in diesen Themen erfahrene Leiterin.

Nähere Informationen zum Workshop sowie Anmeldung bei Gerda Mahmens unter Telefon 0 71 56/ 17 85 18.

max